

Svend Hansen (Hrsg.)
REPRÄSENTATIONEN
DER MACHT

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
Eurasien-Abteilung, Berlin

KOLLOQUIEN ZUR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE 25

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
Eurasien-Abteilung, Berlin

Svend Hansen (Hrsg.)

REPRÄSENTATIONEN DER MACHT

Beiträge des Festkolloquiums zu Ehren
des 65. Geburtstags von Blagoje Govedarica

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

X, 220 Seiten mit 152 Abbildungen und 6 Tabellen

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Verantwortliche Redaktion: Redaktion der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts, Berlin

Umschlagfoto: Prähistorischer Großhügel auf dem rezenten muslimischen Friedhof von Tuzi, Montenegro
(Foto: B. Govedarica)

Buchgestaltung und Coverkonzeption: hawemannundmosch, Berlin

Prepress: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

© 2020 Deutsches Archäologisches Institut

Harrassowitz Verlag, Wiesbaden • www.harrassowitz-verlag.de

ISBN 978-3-447-11346-5

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Deutschen Archäologischen Instituts und des Verlags unzulässig und strafbar.

Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	IX
Vinča in the Middle	1
<i>by Nenad N. Tasić, Kristina Penezić</i>	
Das Frühäneolithikum der Don-Dnepr-Region (zweites bis drittes Viertel des 5. Jts. v. Chr.): einige Probleme der Interpretation von archäologischen Denkmälern	27
<i>von Jurij Ja. Rassamakin</i>	
Varna – Repräsentationen der Macht	45
<i>von Svend Hansen</i>	
History Carved by the Dagger: the Society of the Usatovo Culture in the 4th Millennium BC	73
<i>by Igor Manzura</i>	
Unterschiedliche Formen der Machtrepräsentation: Okolište – Maidanetske – Bruszczewo	97
<i>von Johannes Müller</i>	
Weapons of the Maikop Culture, Symbols of Power, Prestige and Worship in Burial Complexes	109
<i>by Sergei N. Korenevskiy</i>	
Haken mit Figürchen aus dem Dolmen der Majkop-Kultur der Frühbronzezeit, Carskaja, Nordwestkaukasus: rituelle Nahrung, rituelles Festmahl, Bestattungsspiele	123
<i>von Viktor A. Trifonov, Natalia I. Shishilina, Anastasia J. Loboda, Vladimir. A. Khvostikov</i>	
Machtlandschaften am oberen Euphrat vom 4. bis Anfang des 2. Jahrtausends v. Chr.	135
<i>von Gian Maria Di Nocera</i>	
Bronze Age Barrow Graves in Upper Thrace – Old and New Questions	147
<i>by Stefan Alexandrov</i>	

Außergewöhnliche Katakombengräber. Indikatoren für eine sozial-archäologische Interpretation für Grabausstattungen in der zweiten Hälfte des 3. Jahrtausends v. Chr. im osteuropäischen Steppenraum	171
von <i>Elke Kaiser</i>	
Die Drahtösenadel zwischen Balkan und Anatolien bis in das nordöstliche Karpatenbecken im 2.–3. Jahrtausend v. Chr.	189
von <i>Emily Schalk</i>	
Grab <i>vice versa</i> Siedlung – Repräsentationsformen im bronzezeitlichen Monkodonja, Istrien	201
von <i>Biba Teržan, Bernhard Hänsel †, Kristina Mihovilić</i>	
Earliest Wheeled Vehicles: Power, Prestige, and Symbolic Significance? The Aegean as Counter-Example*	209
by <i>Joseph Maran</i>	

Vorwort des Herausgebers

„Repräsentationen der Macht“ war der Titel des Festkolloquiums zu Ehren des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Blagoje Govedarica, das vom 2. bis zum 3. Juni 2015 in Berlin stattfand. Der Bogen der Beiträge spannte sich von der Adria bis zum Kaukasus, also jene Räume, über die Blagoje Govedarica grundlegende eigene Arbeiten beigesteuert hat. So ist in diesem Zusammenhang natürlich seine Dissertation über die Frühbronzezeit im Ostadriagebiet zu nennen (Rano bronzano doba na području istočnog jadrana, Sarajevo 1989). Nach der Übersiedlung 1992 nach Deutschland widmete sich Govedarica in seiner in Heidelberg abgeschlossenen Habilitationsschrift über die „Zepterträger – Herrscher der Steppen. Die frühen Ockergräber des älteren Äneolithikums im karpatenländischen Gebiet und im Steppenraum Südost- und Osteuropas“ einem frühen Phänomen elitärer Grabausstattungen. Erstmals wurde dieses in seiner überregionalen Ausdehnung erkennbar. Auch der Habilitationsvortrag über das Grab von Majkop (Die Majkop-Kultur zwischen Europa und Asien: Zur Entstehung einer Hochkultur im Nordkaukasus während des 4. Jts. v. Chr. In: R. Aslan et al. (Hrsg.), Mauerschau. Festschrift für Manfred Korfmann Bd. 2 (Remshalden-Grumbach 2002) 781–799) stellte ein herausragendes Grab, das bereits Forscher wie Gordon Childe und Michael Rostovzeff fasziniert hat, im Licht der veränderten Chronologie in den Mittelpunkt der Betrachtung. Zu nennen sind auch seine Arbeiten über die großen überregionalen Verbindungen der Kupferzeit (Eine Kupferaxt aus Frankfurt/Oder, die Datierungsprobleme des Hortfundes von Cărbuna und die Chronologie der Hammeräxte vom Typ Pločnik. In: V. Spinei u.a. (Hrsg.), Scripta praehistorica. Miscellanea in honorem nonagenarii magistri Mircea Petrescu-Dîmbovița oblata (Iași 2005) 445–459). Gerade erschienen ist ein grundlegender Aufsatz über eine weitere Ikone der Macht, das Grab 4 von Giurgiulesti, in Zusammenarbeit mit Igor Manzura (The Giurgiulesti Cemetery in Chronological and Cultural Context of Southeastern and Eastern Europe. Eurasia Antiqua 22, 2016 (2019)).

Von 2007 bis 2014 war Blagoje Govedarica für die von der DFG geförderten Projekte „Das nordwestliche Schwarzmeergebiet im 4. Jahrtausend“ und „Der Siedlungskomplex Orlovka-Kartal und die frühe Kupferzeit im nordwestlichen Schwarzmeergebiet“ verantwortlich. Beide Projekte wurden in enger kollegialer Zusammenarbeit mit Igor Manzura in Chișinău durchgeführt. Mit

seinem enormen Wissen, seiner Intellektualität und seinem feinen Humor war und ist er ein hoch geschätzter Kollege in der Eurasien-Abteilung.

Hervorgehoben sei an dieser Stelle Blagoje Govedaricas ständiges Bemühen, die Archäologie in Bosnien und Herzegowina nach den Verwüstungen des Krieges wieder auf die Beine zu bringen, wofür er einen nicht geringen Teil seiner Zeit und Energie verwendet hat. So hat er als Herausgeber seit 2002 das Jahrbuch „Godišnjak“ wieder zu einer ansehnlichen Zeitschrift gemacht. Viele deutsche Archäologinnen und Archäologen hat er in die Archäologie des Westbalkans eingeführt und manche mithilfe des EU Programms TEMPUS-BIHERIT zu Vorlesungen nach Sarajevo gebracht. Blagoje Govedarica ist eine sehr respektierte Autorität und es war deshalb auch fast überfällig, dass er 2018 zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste von Bosnien-Herzegowina gewählt wurde. Korrespondierendes Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts ist er schon seit 2014.

Der vorliegende Band ist nicht nur eine Festschrift mit ganz unterschiedlichen Aufsätzen, sondern ein Beitrag zu einem Thema, das seit den Ausgrabungen von Heinrich Schliemann in Mykene, der meinte in Schachtgrab IV die goldene Totenmaske des Agamemnon gefunden zu haben, ungebrochen aktuell ist. Die Repräsentation der Macht ist in der Archäologie ein leidenschaftlich diskutiertes Thema. Für die Forschung des 19. und frühen 20. Jh. waren die Gräber in den bronzezeitlichen Hügeln im Kaukasus, in den riesigen Kurganen der nordpontischen Steppe, den eisenzeitlichen Tumuli Italiens, Frankreichs und Deutschlands selbstverständlich Bestattungen von Fürsten oder Königen. In den letzten 40 Jahren ist die politische und soziale Stellung der Bestattungen jedoch hinterfragt worden. Aus Sicht der neoevolutionistischen Geschichte politischer Organisationsformen wurden Begriffe wie Fürst oder König obsolet. Big Men oder Chiefs traten an ihre Stelle. Aus mächtigen Herrschern in goldreichen Gräbern wurden vielerorts Vorsteher eher kleinerer Verwandtschaftsgruppen. Der neoevolutionistische Diskurs ist jedoch seit wenigen Jahren zum Stillstand gekommen. Ein Grund hierfür mag in der Tatsache liegen, dass nach der Radiokarbonrevolution die Geschichte der Macht von der Neolithisierung bis zu den ersten Staaten ohne ethnographisch hinterlegte Entwicklungsmodelle beschrieben werden kann: natürlich mit all den Lücken und Schwierigkeiten, mit denen

die Archäologie allgemein zu leben hat. Die Perspektive der langen Dauer in großen Räumen ist dabei besonders fruchtbar, um die Persistenz und den Wandel, mancherorts auch den Zusammenbruch der Macht zu erkennen.

Die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Bandes, die schon seit vielen Jahren mit Blagoje Govedarica zusammenarbeiten, haben das Thema des Kolloquiums auf verschiedene Weise variiert und jeweils einen spezifischen Aspekt des sehr komplexen Gebildes „Macht“ archäologisch beleuchtet, wofür ich allen sehr herzlich danke. Die Fallstudien reichen geographisch vom oberen Euphrat in Anatolien im Osten über den Nordkavkasus, das nördliche und westlich Schwarzmeergebiet bis nach Thrakien und Serbien sowie Istrien im Westen. Zeitlich berühren die Beiträge das 5.-2. Jahrtausend v. Chr. Damit bietet sich auch eine vergleichende Lektüre der Beiträge im vorliegenden Band an.

Nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums konnten sich an diesem Band beteiligen,

doch haben Sie durch ihre Diskussionsbeiträge auf dem Kolloquium sicher in der einen oder anderen Weise auf die hier präsentierten Texte Einfluss genommen. Ich denke in diesem Zusammenhang natürlich besonders an Bernhard Hänsel und Harald Hauptmann, die über zwei Jahrzehnte den beruflichen Weg von Blagoje Govedarica begleitet haben, und auch beim Kolloquium mit eigenen Vorträgen und in vielen Diskussionen präsent waren.

Die Bildbearbeitung der Beiträge lag wie immer in den Händen von Anke Reuter. Anne Biermann war für die Redaktion der Beiträge verantwortlich. Emily Schalk redigierte die englischen Texte, Erdmute Schultze betreute die Drucklegung des Buches. Allen am Zustandekommen des Bandes Beteiligten danke ich hierfür sehr.

Berlin, im September 2019
Svend Hansen